

# Bewertungsschema ‚Durchführung‘<sup>1</sup>

## Praxisbesuche

### ab Schuljahr 2025/26



**Datum / Zeit:** \_\_\_\_\_

**Praxislehrer/in:** \_\_\_\_\_

Studierende/r	Klasse	Praxisstelle	Anleitung

#### Erläuterungen zu Kompetenzstufen (Ausbildungsstand der Studierenden):

Selbstverständlich können an Studierende im ersten Ausbildungsjahr nicht die gleichen Anforderungen gestellt werden wie an Studierende im zweiten und dritten Ausbildungsjahr. Sie entwickeln Ihre Kompetenzen weiter und erweitern auch Ihr Fachwissen. Das „Kompetenzraster zur Entwicklung pädagogischer Handlungskompetenz“ des Landes NRW schafft hier Transparenz. In Anlehnung an das Kompetenzraster können Auszubildende der Erzieher\*innenausbildung den Kompetenzstufen B, C und D zugeordnet werden. (vgl. Niveau DQR 6/ MSB NRW, S. 75)

Kompetenzstufe B	Kompetenzstufe C	Kompetenzstufe D
Erwartungen im	Erwartungen im	Erwartungen im
<b>1. Ausbildungsjahr</b>	<b>2. Ausbildungsjahr</b>	<b>3. Ausbildungsjahr (FPP) bzw. BP (FSP)</b>

<sup>1</sup> In Anlehnung an: Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2017): Kompetenzraster zur Entwicklung sozialpädagogischer Handlungskompetenz. Arbeitsmaterial für die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern

### Bewertungsschema für die Durchführung von Praxisbesuchen

	<i>Was wird erwartet? Der/ Die Studierende gestaltet sein/ihr pädagogisches Handeln ...</i>	Punkte	Kommentare
<b>1. Vorbereitung und Absprachen</b>		<b>Gewichtung 10 %</b>	
<b>Raumgestaltung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wählt einen sinnvollen Aufbau (z.B. Tischhöhe, Zugang zu Material).</li> <li>• gestaltet im Raum eine einladende, anregende Atmosphäre (z.B. Licht, passend zum Angebot, Lernumgebung mit Aufforderungscharakter, sinnvolle Begrenzung von Unfallgefahren).</li> <li>• gestaltet den Raum selbstständig handlungs- und zielbezogen.</li> <li>• anregend (z.B. interessenbezogen, geschlechter- und kultursensibel).</li> <li>• ästhetisch, selbstständigkeits- und kommunikationsfördernd.</li> </ul>		
<b>Absprachen treffen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• trifft notwendige Absprachen (verfügbare Räume, Betreuungssituation während des Angebots und des Reflexionsgesprächs).</li> <li>• verwendet Materialien der Einrichtung, ggf. Elterninformation.</li> </ul>		
<b>Materialien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• stellt anregende Materialien mit Aufforderungscharakter zur Verfügung, die verschiedene Sinne ansprechen (ganzheitliches Lernen).</li> <li>• stellt eigenverantwortlich funktionsbereite Materialien, Medien und Werkzeuge bereit</li> <li>• hält selbstständig Alternativen bereit (ggf. anschauliche Visualisierungen).</li> <li>• bespricht das bereitgestellte Material mit den Teilnehmenden.</li> <li>• weist die Teilnehmenden ggf. in den sachgerechten und verantwortungsbewussten Umgang damit ein.</li> </ul>		
<b>Punktzahl</b>		<b>/10</b>	
<b>2. Begleitung und Führung von pädagogischen Prozessen</b>		<b>Gewichtung 25 %</b>	
<b>gezieltes Beobachten und Initiieren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beobachtet gezielt Einzelne und die Gruppe.</li> <li>• initiiert und begleitet Prozesse in einer Gruppe und mit Einzelnen.</li> <li>• gibt Impulse zielbezogen, dialogisch, ko-konstruierend, inklusiv.</li> <li>• greift Konstruktionsprozesse entwicklungsfördernd auf.</li> <li>• unterstützt Selbstständigkeit/ Selbstwirksamkeit/ Autonomiebestrebungen adressatengerecht.</li> <li>• beteiligt zielorientiert und situationsangemessen.</li> </ul>		
<b>Partizipation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fragt die Teilnehmenden nach eigenen Ideen/ Lösungsansätzen und unterstützt deren Umsetzung.</li> <li>• greift Ideen/Äußerungen der Zielgruppe auf, (interessiert nachfragen und ein Gespräch daraus entwickeln) ohne das Ziel aus dem Blick zu verlieren.</li> <li>• ermöglicht Teilhabe bei Entscheidungsprozessen, vermeidet Scheinpartizipation.</li> </ul>		

<b>Überblick</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• besitzt den Überblick über die Teilgruppe, z. B.: Sitzordnung, Positionierung im Raum, individuelle Ansprache.</li> <li>• erkennt Risiken und greift angemessen ein, um diese zu reduzieren. Dabei werden Alter und Entwicklungsstand der Zielgruppe berücksichtigt.</li> </ul>		
<b>Umgang mit Konflikten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterstützt die Teilnehmenden dabei, konstruktiv mit ggf. auftretenden Konflikten umzugehen (z.B. eigene Lösungsvorschläge machen lassen, alle Parteien zu Wort kommen lassen, Bedürfnisse der jeweils anderen Partei wahrnehmen).</li> </ul>		
		<b>Punktzahl</b>	<b>/25</b>
<b>3. Kommunikation</b>		<b>Gewichtung 25 %</b>	
<b>Klarheit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gibt bei Bedarf eindeutig Anweisungen in einer Sprache, die passend für die Zielgruppe ist (z.B. Aufforderungen als solche formulieren).</li> <li>• kommuniziert situationsangemessen, z.B. offene Fragen verwendet keine Suggestivfragen und keine ironische Sprechweise.</li> </ul>		
<b>Sprachliche Begleitung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fördert den Dialog innerhalb der Zielgruppe (untereinander)</li> <li>• kommuniziert verständlich (altersangemessene und korrekte Sprache; sprachliches Vorbild).</li> <li>• kommuniziert wertschätzend, dialogisch und empathisch.</li> <li>• begleitet Handlungen sprachlich (z.B. Verbalisierung und Ankündigung der eigenen Handlung und der Handlungen der Zielgruppe).</li> <li>• setzt bei Bedarf Kommunikationsmethoden ein z.B. kommunikatives Validieren; korrekatives Feedback; aktives Zuhören.</li> <li>• verwendet eine anregende und verständliche Gesprächsführung (z.B. offene Fragen).</li> <li>• schafft und nutzt Gesprächsanlässe.</li> <li>• regt die Kinder/Jugendlichen an, von sich selbst zu sprechen/sich mitzuteilen (eigene Ideen/Erlebnisse Erfahrungen/Emotionen)</li> <li>• pflegt den Dialog/ hält diesen angemessen aufrecht</li> <li>• gibt wertschätzende Rückmeldungen</li> </ul>		
<b>Non-verbale Kommunikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• setzt angemessen Mimik, Gestik, Körpersprache ein</li> </ul>		
		<b>Punktzahl</b>	<b>/25</b>

4. Pädagogische Beziehung		Gewichtung 15%	
<b>Aktivierung der Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lädt die Teilnehmenden ein, am Angebot aktiv teilzunehmen.</li> <li>• geht auf Teilnehmende ein, die nicht oder nur langsam in die Aktivität finden (zeigt dabei individuelles aber zum Angebot passendes pädagogisches Handeln)</li> <li>• unterstützt die Interaktion zwischen den Teilnehmenden.</li> </ul>		
<b>Pädagogischer Kontakt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt sensibel die Bedürfnisse der Teilnehmenden wahr und handelt angemessen.</li> <li>• nimmt sensibel die Grenzen wahr, die Teilnehmende aufzeigen, und respektiert diese (z.B., wenn ein Kind lieber von dem/der Kolleg*in getröstet werden möchte).</li> <li>• hält normative Grenzen ein (Kinder/Jugendliche werden nicht geküsst, nicht mit verniedlichenden Kosenamen benannt, es wird kein Körperkontakt aufgezwungen).</li> <li>• spricht Kinder, Jugendliche, Eltern mit Namen (z.B. Vornamen) an.</li> <li>• zeigt angemessenes Nähe-Distanz-Verhalten</li> </ul>		
<b>Durchsetzungsvermögen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• setzt, wenn notwendig, klare und sinnvolle sowie nachvollziehbare Grenzen.</li> <li>• achtet auf Einhaltung bekannter Regeln (auch abhängig vom Angebot)</li> <li>• berücksichtigt beim Setzen von Grenzen zentrale Bedürfnisse der Kinder/Jugendlichen (z.B. Bewegungsbedürfnis).</li> <li>• tritt klar und souverän auf.</li> </ul>		
	<b>Punktzahl</b>	<b>/15</b>	
5. Situative Umsetzung geplanter Handlungsschritte (Alter und Art der Gruppe finden dabei in allen Umsetzungspunkten Berücksichtigung)		Gewichtung 15%	
<b>Zielformulierungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• behält bei dem Angebot die geplanten pädagogischen Ziele im Blick.</li> </ul>		
<b>Flexibilität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• reagiert situationsorientiert auf unvorhersehbare Handlungen (z.B. Ideen, Materialmangel, Ablehnung, Mitbestimmungsansprüche ...).</li> <li>• handelt strukturiert und planvoll, agiert dabei mit pädagogisch nachvollziehbarer Offenheit (z.B. sinnvolle Kürzung des Angebots).</li> <li>• erkennt Veränderungen, reagiert darauf und geht auf die Bedürfnisse der Kinder/Jugendlichen ein (z.B. indem realisierbare Ideen der Teilnehmenden aufgegriffen und ihre Umsetzungen gefördert werden).</li> </ul>		

<b>Struktur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• knüpft an einrichtungseigene Strukturen und Rituale an (z.B. um das Angebot einzuleiten oder zu beenden).</li> <li>• erklärt den Ablauf und das Thema des pädagogischen Angebotes.</li> <li>• gliedert bei pädagogischer Notwendigkeit den Verlauf des Angebotes erkennbar (z.B. Einstiegsphase, Schwerpunktphase, Abschlussphase/ vgl. Fachbuch) und achtet auf passende Übergänge zwischen den Phasen</li> </ul>		
<b>Feedback</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gibt den Teilnehmenden ggf. die Möglichkeit, sich über die Ergebnisse, Erlebnisse, die Tätigkeiten aufgrund des Angebotes zu äußern</li> </ul>		
<b>Punktzahl</b>		<b>/15</b>	
<b>6. Fachliche Kompetenz</b>		<b>Gewichtung 5 %</b>	
<b>Fachkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• hat sich erkennbar mit der Thematik des Angebotes auseinandergesetzt</li> <li>• kann (ggf. didaktisch reduziert) Schritte und Vorgänge erklären</li> </ul>		
<b>Punktzahl</b>		<b>/5</b>	
<b>7. Professionelles Auftreten</b>		<b>Gewichtung 5%</b>	
<b>Auftreten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nimmt eine Vorbildrolle/ Vorbildfunktion ein (z.B. Einhaltung der Regeln, Wertschätzung).</li> <li>• wirkt authentisch (Echtheit).</li> </ul>		
<b>Punktzahl</b>		<b>/5</b>	
<b>professionelle und humanistische Grundhaltung/ Eignung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der/die Studierende geht mit allen Beteiligten respektvoll um.</li> <li>• Pfllegt einen Kommunikationsstil auf Grundlage wechselseitiger Anerkennung und Wertschätzung.</li> </ul> <p><b>Freier Text:</b></p>		
<b>Gesamtpunktzahl</b>		<b>/100</b>	

